

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 76 (2001)
Heft: 5

Rubrik: Blick durch das Kasernentor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick durch das Kasernentor

Die Genie UOS 257

Die Unteroffiziersschule als wichtigste Kaderschule!

Werden doch hier nicht nur die Grundsteine in den Bereichen:

- Führungstechnik
- Arbeitstechnik
- Menschenführung
- Ausbildungsmethodik
- Befehlstechnik usw.

gelegt, sondern ist es doch auch für jede(n) dieser jungen Unteroffizierschüler(innen) der allererste Kontakt mit einer militäri-

*Stabsadj Theo Mutter,
Kaserne Bremgarten*

schen Kaderschule. Gelingt es uns, hier einen positiven und professionellen Eindruck dieser Schule zu vermitteln, so haben wir den besten Werbeträger für militärische Kaderschulen auf unserer Seite. Um in der UOS professionell auffahren zu können, genügt es nicht, nur über ein top motiviertes Instruktorenteam, welches den Ausbildungsstoff sehr seriös und kompetent vermittelt, zu verfügen, sondern auch im Inneren Dienst muss durch einen überzeugten und gewissenhaften Kp Kdt und Fw straff und konsequent geführt werden. Die Leitung der Unteroffiziersschule ist sehr vielseitig und interessant. Ganz speziell schätze ich die Freiheiten und Kompetenzen, über welche ich verfüge.

Auszug aus meinem Pflichtenheft:

- plant die folgende G UOS in Absprache mit dem SchulKdt und seinen ihm unterstellten Stabsadjutanten 2a und erstellt zeitgerecht das Befehlsdossier
- koordiniert zusammen mit dem Kdt Stv G RS die Belange der UOS mit der RS
- leitet die Ausbildung und den gesamten Dienstbetrieb in der UOS in Absprache mit dem SchulKdt
- plant in Absprache mit dem SchulKdt die Zwischeninspektionen, die Schlussprüfung und die Beförderungsfest der G UOS
- leitet das Qualifikationswesen in der G UOS gem. Vorgaben WQV
- führt mit den ihm unterstellten Berufsunteroffizieren (Stabsadj 2a) einen Kurzdialog
- koordiniert zusammen mit dem DC Adm die Aufgebote für das Dienstpersonal

Von den etwa 90 gemeldeten Unteroffizierschülern rückten, bedingt durch vordienstliche Dispensationen, lediglich 45 Männer und 1 Frau ein, wovon einer am



Erster Kontakt mit den Instruktoren Klasse 1.

Einrückungstag ärztlich entlassen werden musste.

Die vergangene und sehr ausgeglichene Unteroffiziersschule verlief absolut problemlos. Die Unteroffizierschüler(in) war(en) ausnahmslos sehr motiviert, interessiert und willens, sehr gute Leistungen zu erbringen.

Die Berufsunteroffiziere (Klassen- und Fachinstruktoren und Dienstchefs), welche mir in der UOS zur Verfügung standen, waren sehr motiviert und erbrachten mit ihren Schülern sehr gute Resultate in einem angenehmen Klima.

Auch der Kp Kdt (Miliz), die Kp Fw und Four (Miliz) haben ausgezeichnete Arbeit geleistet.

Die Überlappung UOS-RS ist für mich nach wie vor ein Problem, beginnt doch bereits in der 3. UOS-Woche (KVK RS) meine «Spagatübung» zwischen UOS und RS. In dieser Woche müssen die Fw der RS Kp durch mich auf ihre kommende Tätigkeit vorbereitet werden, dadurch vernachlässige ich in dieser Zeit die UOS etwas. Anschliessend muss ich leider dann die RS Fw etwas vernachlässigen, um mich wieder vermehrt der UOS zu widmen. Ich bin stolz, diesem Team auf dem Platz Bremgarten anzugehören und freue mich bereits jetzt schon auf die kommende G UOS 57/2000.

*Kdo G UOS 257
Stabsadj Theo Mutter*

Die G UOS 257/99 aus der Sicht des Klasseninstruktors Klasse 1

Die Detailplanung auf Stufe Klasse ist abgeschlossen. Mein Fachinstr Adj Uof Burkhardt und ich sind bestens vorbereitet, um am Montag die neuen Uof-Anwärter zu empfangen. Da ich zu einem grossen Teil an der Vorschlagserteilung meiner Uof-Klasse beteiligt war, freue ich mich darauf, diese Leute nach einem halben oder ganzen Jahr wieder zu sehen.

Erste Woche

Montag, nach der Begrüssung durch den SchulKdt steht die Klasse 1, bestehend aus 13 Pontonieren und einem Four-Gehilfen vor mir. In den Augen meiner Uof-Anwärter sehe ich viele Fragezeichen; was erwartet mich hier in der UOS, wird es hart, geht die Zeit schnell vorüber, was wird von mir erwartet, wie wird die Kameradschaft ... Für mich ist die wichtigste Zielsetzung, dass nach 6 Wochen motivierte, teamfähige, initiative und selbstständige Unteroffiziere ihre Pontoniergruppe in der Genie Tech Kp übernehmen.

Die erste Woche ist in Windeseile vorüber. Ausbildungsmethodik, Befehlsgebung, Menschenführung, NGST (neue Gefechtschiesstechnik), Kartenlehre, Handgranate, Sport sowie die militärischen Formen des Einzelnen und der Gruppe geben genügend Stoff für ein ausgefülltes Wochenprogramm. Zwischendurch habe ich

das Gefühl, dass wir die Aufnahmegrenze Einzelner erreicht oder sogar überschritten haben.

Am Ende der ersten Woche steht eine aufgestellte, motivierte Klasse vor mir, welche auch den Humor nicht verloren hat.

Zweite Woche

In der zweiten Woche ist das Schwergewicht die Festigung des erlernten Stoffes, das Umsetzen von Theorie in die Praxis in Form von praktischen Übungen. Es ist interessant für uns Instruktoressen, die raschen Fortschritte der Einzelnen vom Soldat zum Gruppenführer zu erkennen.

Dritte Woche

Wir erhalten Verstärkung. Adj Uof Schwizer nimmt nach erfolgreichem Abschluss der BUSA (Berufsunteroffiziersschule der Armee) seine Arbeit im Instruktoressen-Team der Klasse 1 auf. Kp Kdt, Zfhr, Fw, Four sind eingerückt, die Zugseinteilung der Kader steht.

Die Fassung des technischen Materials gibt Gelegenheit zum ersten gegenseitigen Kennenlernen der Kader Genie Tech Kp. Als Stabsadj 2a stehe ich neben der UOS mit einem Fuss bereits in der Rekruten-schule.

Vierte Woche

Nach drei intensiven Wochen Grundausbildung folgt nun die vierte Woche mit Schwergewicht technische Ausbildung zum Pontonierkorporal. Alle Pontoniere freuen sich darauf. Endlich aufs Wasser! Die Festigung des Fachwissens sowie die Vorbereitung der technischen Lektionen wie Schiffsführeraus-bildung auf Fluss und See, Fährenbau, Bedienung der technischen Geräte wie Benzinkettensäge, Elektroaggregate, Bohrhämmer, Knoten, aber auch Zugsanitäter und Fahrer Kat III/1 sind die Hauptthemen. In der wöchentlichen Einsatzübung steht die Festigung von Lagebeurteilung, Entschlussfassung und Befehlsgebung im Vordergrund.

Fünfte Woche

Die Schiffsführeraus-bildung auf dem Vierwaldstättersee und das zweitägige Gefechtsschiessen im Fricktal sind die Höhepunkte der fünften Woche.

Sechste Woche

Die angehenden Uof verfügen über einen sehr guten Ausbildungsstand, was sie anlässlich der Schlussinspektion in der sechsten Woche dem Ausbildungschef der Genietruppen auch beweisen. Nachdem alle die anspruchsvolle Schlussübung «Finale» mehr oder weniger problemlos überstanden haben, das Material abgegeben



Oberst Schmassmann, Kdt G UOS, im Gespräch mit Stabsadj Daniel Mutter.

ist, die Qualifikationen eröffnet sind, folgt am Freitag die Beförderung zum Kpl.

Die UOS ist schon wieder vorbei. Die frisch brevetierten Unteroffiziere übernehmen nun ihre Gruppe. Sie sind alle motiviert und freuen sich, wenn auch noch mit gemischten Gefühlen, auf diese grosse Herausforderung. Ich bin überzeugt, dass sie das notwendige Rüstzeug besitzen, um sich nun als Gruppenführer zu bewähren.

*Stabsadj Daniel Mutter
Klasseninstruktor G UOS 257/99*

Erwartungen, Eindrücke und Erfahrungen aus der Sicht des Klasseninstruktors der Klasse 2 G UOS 257

Erwartungen

Für die G UOS 257/99 war eine Sappeurin und 12 Sappeure für meine Klasse ge-



Kpl Lauper

meldet. Als ich die Einrückungsliste das erste Mal sah, stellten sich für mich einige Fragen bezüglich einer Frau in der Klasse. Wie wird sie sich in die Klasse integrieren? Welche Ausbildung darf und will sie freiwillig mitmachen? Welche beruflichen Voraussetzungen bringt sie? Wie ist sie motiviert? Für mich war das die erste Unteroffiziersschule mit einem weiblichen AdA. Demzufolge war ich auch sehr gespannt, wie diese Schule verlaufen wird. Ebenso erwarte ich von meinen Fachinstruktoren volles Engagement und Einsatz, damit die UOS für Schüler ein Erlebnis wird.

Ausbildung

Während der sechs Wochen UOS standen mir ständig ein Fachinstruktor und ein junger Berufsunteroffizier (Hospitant), welcher im Jahre 2000 die BUSA besuchen wird, zur Verfügung. Bei den Fachinstruktoren hatte ich während der UOS dreimal einen Wechsel. Dies brachte zu Beginn jedesmal etwas Unruhe in die Klasse. Die Unteroffiziersschüler haben sich aber relativ schnell auf den neuen Instruktor eingestellt. Die Ausbildung gliederte sich in Klassen- und Fachinstruktoren-Themen, welche nach den Weisungen für den Unterricht durchgeführt werden. Als Klasseninstruktor habe ich mit Schwergewicht die nachfolgenden Themen unterrichtet:

- Führung und Befehlsgebung
- Menschenführung
- Ausbildungsmethodik
- Karte, Kompass
- Heereskunde eigene und fremde Truppen
- Dienstbetrieb
- Mobilmachung
- Standardverhalten
- Handgranatenausbildung
- Schiessausbildung 300 m/ Gefechtsschiessen
- usw.

Der Fachinstructor war mit Schwergewicht in folgenden Themen tätig:

- NGST
- Standardverhalten
- ACSD
- Befehlsgebung
- Gefechtsschiessen
- Fachtechnik
- usw.

Während der ersten zwei Wochen wurden die Grundlagen vermittelt, so dass dann in den Wochen 3 bis 5 die Unteroffizierschüler mit Schwergewicht Probelektionen halten konnten. Im fachtechnischen Bereich wurde die AVOR (Arbeitsvorbereitung) für die RS-Wochen 4 bis 6 unter Leitung des Fachinstructors durchgeführt. Dies hiess Kaderausbildungen und Probelektionen sowie Vorbereitungen. Diese AVOR ist unabdingbar, damit die Unteroffiziere mit einem Vorsprung in die RS einsteigen können.

Neben dem eigentlichen Unterrichtsstoff fanden auch noch verschiedene Einsatzübungen statt, in welchen wir den gelernten Stoff in die Praxis umsetzten. In der 6. UOS-Woche standen die Inspektion des Ausbildungschefs der Genietruppen, welche wir mit der Note «sehr gut» erfüllten, und die Schlussübung «Finale» auf dem Programm.

Erfahrungen

Die 13 Unteroffiziersschüler meiner Klasse waren durchweg motiviert und stets bereit, das Beste zu geben. Somit war ein guter Grundstein für eine konstruktive Zusammenarbeit gelegt. An dieser Stelle möchte ich den Unteroffiziersschülern der Klasse 2 herzlich danken für das angenehme Klima und die stets offene und korrekte Art. Wir haben alle voneinander profitieren können.

Mit der weiblichen AdA habe ich nur positive Erfahrungen gemacht. Sie war von Anfang an von der Klasse akzeptiert und integriert. Ich glaube, es wäre sicher besser und einfacher, wenn mehr als eine Frau die Unteroffiziersschule absolvieren würde. Dies würde manches vereinfachen, und die weiblichen AdA könnten sicher noch mehr voneinander profitieren.

Zusammenfassung

Für mich als Klasseninstructor war die G UOS 257/99 eine der schönsten Unteroffiziersschulen, die ich als Instruktor erlebt habe. Zu diesem positiven Ergebnis haben die Unteroffiziere und die Fachinstructoren mit ihrem Engagement beigetragen. Aber auch das Klima innerhalb der ganzen UOS-Crew war auf der ganzen Linie hervorragend. Man würde sagen «eine verschworene Gemeinschaft», ich glaube dies müssen wir sein, damit alles stimmt und die Unteroffiziersschule ein bleibendes Erlebnis wird.



Truppgefechtsschiessen.

Unteroffiziersschule Sommer 1999, Bremgarten

Drei Wochen vor Beginn der Sommer-RS hiess es für mich, mit Vollpackung und Gewehr in den Zug zu steigen. Ziel: Bremgarten. Ein bisschen bang war mir allemal, denn ich wusste nicht so recht, was auf mich zukommen sollte. Einige wenige Passagen aus der RS erinnerten mich an eher unangenehme Momente; sollte ich wieder in solche geraten? – verschiedene mögliche Abläufe einer Unteroffiziersschule gingen mir wirr durch den Kopf. Wie sollte nur aus einem kleinlauten Soldat ein Unteroffizier mit einem seinem Grad entsprechenden Auftreten werden?

In Bremgarten angekommen, änderte sich die Meinung sofort: Keine Zeit mehr zum Denken; nur sehr wenig Zeit für sich. Schon in der ersten Woche wurde die Ausbildung mit hohem Niveau begonnen, denn hohes Niveau wurde von uns auch erwartet. Perfektes An- und Abmelden, deutliche und bestimmte Aussprache, viel Sport, Ausbildungsmethodik, Führungslehre, Neue Gefechts-Schiess-Technik (NGST), Standardverhalten, AC-Schutz, Fachausbildung und Tech-Ausbildung standen über sechs Wochen täglich gut verteilt auf dem Programm. Die kurze Zeit (6 Wochen) drängte uns dazu, dass extrem viel in sehr kurzer Zeit gelernt werden musste. Doch gerade dies machte die Unteroffiziersschule interessant. In vielen Fällen zeigte sich mein Wissen und Können aus der RS als ungenügend, doch gemeinsam versuchten wir, das hochgesteckte Ziel zu erreichen. Eine sehr persönliche Erfahrung für mich war, dass vieles, das in der RS im Schnellzugtempo erklärt worden war, plötzlich mit den Zusatzinformationen, die wir als Kader er-

hielten, klarer und verständlicher wurde und somit der Sinn, weshalb so etwas so gehandhabt wurde, mir ins Auge stach.

Wie in der RS steigerte sich der Schwierigkeitsgrad der Übungen von Woche zu Woche. Von einer eher einfachen Übung, in der die genaue Entschlussfassung für einen bestimmten Auftrag geprüft wurde, über die 2-tägige Schiessverlegung bis hin zur Schlussübung «Finale», in welcher das gesamte in den letzten sechs Wochen Gelernte zusammen an verschiedenen Posten geprüft wurde. Am Schluss dieser Übung standen jedem die Strapazen des ganzen Tages ins Gesicht geschrieben. Doch bei einem saftigen Steak und kühlem Trunk schnellte die Stimmung hoch bis tief in die Nacht.

Doch auch neben all dem Üben, Drill und Lernen blieb auch Zeit für Kameradschaft, sei das im Ausgang in Bremgarten, innerhalb der Klasse bei einem kleinen Grillabend oder eben mit der ganzen Kompanie als Abschluss der Übung «Finale».

Rückblickend kann ich über die Unteroffiziersschule Sommer 1999 sagen, dass sie für mich sehr interessant und die sechs Wochen rasend schnell an mir vorbeizogen; für mich eine gute Erfahrung. Dank aussprechen möchte ich auch noch unseren Instructoren, die gut für einen reibungslosen Ablauf der Unteroffiziersschule gesorgt haben.

Ruchenstein Michael (1976), Student, Wädenswil

G UOS 257 – Wochenrückschau

Voll Erwartungen, Neugierde, aber auch voller Tatendrang rückten wir am 21. Juni 1999 in die Sommer-UOS in Bremgarten ein. In der ersten Woche stand hauptsächlich



Brevetierung.

lich Theorie im Vordergrund. Doch auch sportlich betätigten wir uns mit einem 10-km-Waffenlauf am Freitag, welcher uns allen mit guten Leistungen gelungen ist. Nach dem erholsamen Wochenende starteten wir in die 2. Woche, wie wir die erste beendet hatten, nämlich mit viel Theorie und Sport. Als Höhepunkt des ersten Wochenabschnittes konnten wir die Nachtübung am Mittwoch verzeichnen. Das Ziel dieser Nachtübung war, dass die Gruppe gefechtsmässig verschoben wird. Wir hatten dort die Möglichkeit, uns das erste Mal als Gruppenführer zu betätigen, was auf uns sehr motivierend wirkte und uns ein gutes Gefühl für weitere solcher Einsätze gab. Am nächstfolgenden Tag wurden wir in den Sturmgewehrmanipulationen in unserer ersten Inspektion geprüft.

Auch die 3. Woche begann wieder mit Theorie, die wir in vielen Situationen bereits jetzt anwenden konnten. Wie in den vorherigen Wochen hatten wir auch diesmal wieder eine Nachtübung auf dem Bauernhof. Wir genossen diese Übung in vollen Zügen. Doch schon der nächste Tag wurde für ein paar von uns zu einer sehr strengen Sache. Wir mussten nämlich nach Brugg, um unsere Zugsanhänger entgegenzunehmen. Für die Entspannung war dann am Abend durch den fakultativen Ausgang gesorgt. Endlich hatten wir auch Zeit, uns gegenseitig besser kennen zu lernen. Dadurch war diese Woche ein voller Erfolg und wir hatten Freude, uns in der 4. Woche wieder zu sehen.

Diese 4. Woche war geprägt durch eine «recht happige», oder wie andere sagen «sehr strenge» Nachtübung vom Mittwoch

auf den Donnerstag. Von dieser Übung wird uns aber vor allem eines im Kopf bleiben: Auf der Nachhausefahrt wurde nämlich bei einer «Duro-Panne», bei der wir natürlich alle sofort vom Wagen sprangen, ein Sappeur bei der Weiterfahrt vergessen. Nach wenigen Momenten bemerkten wir aber den «Verlust», kehrten zurück und liessen ihn einsteigen! Im Vergleich zur Rekrutenschule sind diese Nachtübungen viel lockerer und werden durch die gute Kameradschaft zu einem Erlebnis, von welchem wir noch lange erzählen können. Nach einem ruhigen und erholsamen Wochenende lernten wir durch ein sehr volles und strenges Programm wieder den Ernst des Lebens kennen. Anfang Woche hatten wir Ausbildung am M6 (Schlauchboote). Als krönender Abschluss dieser Ausbildung fuhren wir dann auf der Aare von Brugg nach Stilli. Doch schon am nächsten Tag hatten wir Schiessverlegung, auf den Schiessplatz Eichwald. Das heftige und kräfteraubende Schiessen wurde am Abend durch einen leckeren Grillplausch aufgelockert. Ende der Woche hatten wir Spreng- und Minenausbildung, was für uns eine gute Repetition war.

Auch die letzte Woche fing schon sehr gut an. Da die Schlussinspektion fast perfekt war, erhielten wir als Dank eine Stunde länger Ausgang. Am Mittwoch war es dann soweit: Um 0430 Uhr wurden wir geweckt. Wir macht uns auf die Übung «Finale». Uns gefiel vor allem die Verschiebung mit der «Tour Piranhas». Als wir abends endlich am Ziel ankamen, wurden wir vom Dienstpersonal mit Pommies und Steaks überrascht. Am Freitag war dann schliesslich Brevet-

tierung und wir durften uns zum erstenmal als Unteroffiziere bezeichnen ...

Fazit dieser Unteroffiziersschule ist, dass wir alle viel über uns selber erfahren und teilweise unsere Grenzen kennen lernten. Es war eine lehrreiche Zeit, für die wir unseren Instruktoeren recht herzlich danken.

Verfasser:

1. Woche Sap Lisibach, Camathias, Honegger
2. Woche Sap Gallin, Haller, Hess
3. Woche Sap Blaser, Schürch, Bürge
4. Woche Sap Schröter, Lauper, Leitgeb
5. Woche Sap Hodel, Völkel, Nöthiger
6. Woche Sap Zahnd, Weber

Klassenbericht

Einen Monat nach der RS bin ich in die UOS eingerückt. Viele verschiedene Fragen jagten mir immer wieder durch den Kopf: Werde ich dieser Herausforderung und Verantwortung überhaupt gewachsen sein? Werden mich die Rekr nach der UOS mit meinem jungen Alter überhaupt ernst nehmen? Wird es so viele Leerläufe geben wie in der RS?

Eine erfolgreiche, menschliche, fachgerechte, konsequente und zielstrebige UOS erhoffte ich mir. Am ersten Tag wurden wir in Klassen aufgeteilt. Die einzige Frau in unserer UOS wurde mit uns (Kl. II) eingeteilt. Für mich war dies schon die erste neue Erfahrung, mit einer Frau zusammen arbeiten zu können. Schon bald merkte ich, dass die UOS komplett anders ist als es die RS war. Während den Ausbildungen mit dem Klassenlehrer wurde viel persönlicher und menschlicher auf einen eingegangen. Nach den ersten Ausbildungen stellten wir fest, dass uns ein enorm hohes Fachwissen von den Ausbildnern zur Verfügung stand. Sie konnten all unsere Fragen scheinbar fast mühelos beantworten. Selbstständigkeit, Organisieren und Lektionen halten brachten sie uns aufbauweise bei, so dass jeder von uns am Schluss grosse Fortschritte erlangt hatte. Mit der Zeit merkte ich, dass ich das Gelernte nicht nur im militärischen Bereich anwenden kann, sondern ebenso im zivilen Leben Nutzen daraus ziehen könnte. Diese Erkenntnis hat mich persönlich sehr motiviert. Etwas vom Wichtigsten fand ich aber, dass der Humor nie untergegangen ist. In diesen sechs Wochen habe ich wieder sehr viele gute Leute kennengelernt. Für mich kann ich behaupten, dass ich in so kurzer Zeit noch nie so viel gelernt habe. Meine Erwartungen von der UOS wurden klar übertroffen. Die UOS kann ich in diesem Falle ohne schlechtes Gewissen weiter empfehlen!

A. Obrecht

